

22  
28. Okt. 1992

## GBZ unterstützt Gewerkschafts- kundgebung

*Von L&G enttäuscht*

ZZ. Der Gewerkschaftsbund des Kantons Zug GBZ unterstützt die vom Smuv, CMV und LfSA organisierte Kundgebung von heute Mittwoch für die Verteidigung der Arbeitsplätze. Die GBZ ist enttäuscht vom Hauptaktionär der Landis & Gyr, Stephan Schmidheiny, der sich zum Arbeitsplatzabbau nicht äussern will, und erwartet nun, dass dieser die in ihn gesteckten Erwartungen erfüllt, wonach in der Landis & Gyr wegweisende Schritte bezüglich eines sozialen Umgangs mit den von der Restrukturierung betroffenen Leuten unternommen werden.

Zudem protestiert der GBZ dagegen, dass das L&G-Management sich der öffentlichen Diskussion mit den Gewerkschaften verweigert. Ex-GBZ-Präsident Othmar Romer wurde wegen einer Drohung der L&G, sie würde ein Podiumsgespräch am Radio Sunshine boykottieren, sollte jemand von den Gewerkschaften dabei sein, von der Podiumsdiskussion wieder ausgeladen.

Kundgebung gegen Stellenabbau bei der Landis & Gyr in Zug *FN* 29. Okt. 1992

# Protest von 100 L & G-Angestellten und Wetterfesten

*Auf dem verregneten Landsgemeindeplatz forderten Gewerkschafter einen modellhaften Sozialplan.*

Rund 100 Angestellte und Sympathisanten demonstrieren gegen den Abbau von 450 Arbeitsstellen bei der L & G. «Mit Schrecken muss ich die Geschehnisse der letzten Jahre beobachten. Lasst dieser Demonstration Taten folgen! Organisiert Euch in den Gewerkschaften, damit wir zusammen stark werden und unsere Forderungen durchsetzen können!» forderte der 75jährige Jakob Suter die Anwesenden auf. Der Pensionär ist ehemaliger Präsident der früheren Betriebskommission. Den ganzen Tag stand Suter mit seiner Frau und zwei Gewerkschaftsfunktionären Mahnwache. Von morgens um sechs bis abends um fünf luden sie zur Demo ein und warnten die Vorbeigehenden mit Transparenten. Darauf waren Sätze zu lesen wie «Mitbestimmung haben wir nicht, aber die Folgen müssen wir tragen» oder «450 Arbeitsplätze verschwinden, weitere werden folgen».

## Konkrete Forderungen

Vier Gewerkschaftsfunktionäre formulierten an der



Kundgebung auf dem Landsgemeindeplatz: Kalt nasses Wetter, heisse Worte. ■ Bild Christof Borner-Keller

Kundgebung dann konkrete Forderungen an das L & G-Management. «Die Informationspraxis ist zu verbessern und auszubauen. Vertragspartnerschaft kann nicht gelebt werden, wenn die Entscheide bereits gefallen sind und Gewerkschaften und Betroffene den Arbeitsplatzabbau nur noch zur Kenntnis

nehmen können», sagte SMUV-Zentralsekretär Beda Moor.

«Es muss ein neuer Sozialplan ausgehandelt werden. Die Arbeitnehmer sind keine ungeschützte arbeitsmarktpolitische Manövriermasse», lautete die Stellungnahme von Alfred Meyer, Zentralsekretär des Landesverbandes freier

Schweizer Arbeitnehmer (LF-SA). CMV-Zentralsekretär Charles Steck doppelte nach: «Die heutige Zeit bedingt Manager, die nicht nur Finanzbudgets und Gewinnoptimierungsprogramme erstellen, sondern auch den Faktor Arbeit und Wissen in ihre Planung einbeziehen.» Hanspeter Uster, Regierungsrat und Un-

## Schicksal eines Wegplazierten

ba. Mit dem sogenannten «Outsourcing» verstand es das L & G-Management, viele Stellen abzubauen, ohne dabei Kündigungen auszusprechen. Ein heute 61jähriger erlebte dies so: «Mir wurde mitgeteilt, dass man auf Ende 1991 keine Stelle mehr für mich habe. Es gebe aber eine Firma, wo ich hingehen könne. Ich verliess die L & G im 'gegenseitigen Einvernehmen'. Das Jahresprogramm bei der neuen Firma sah vielversprechend aus. Die L & G war der grösste Auftraggeber. Nach knapp fünf Monaten erhielten wir einen Telex, worin stand, dass grössere Produktionsaufträge nun nach Venezuela vergeben werden. Mir wurde per Ende Juli gekündigt. Seither suche ich eine Arbeit und gehe stempeln.»

terzeichner eines offenen Briefes an Stephan Schmidheiny, fasste zusammen: «Wir sind in unserer sozialen Verantwortung schwer betroffen. Von Stephan Schmidheiny verlangen wir einen Sozialplan, der in der Schweiz neue Wege geht.»

■ Markus Baumgartner

# Noch eine kalte Dusche für die Arbeitnehmer

Gewerkschaften riefen zur Kundgebung – mit geringem Erfolg

Zug – Überwältigend war der Aufmarsch der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der gestrigen Kundgebung auf dem dunklen und vor allem nassen Landsgemeindeplatz nicht. Vielleicht 150 Leute nur folgten den Statements der verschiedenen Gewerkschaftspersönlichkeiten und den Worten der Regierungsräte Hanspeter Uster und Urs Birchler.

cpm. Die Ankündigung der Landis & Gyr, in den kommenden Jahren um die 450 Arbeitsplätze abzubauen, veranlasste die betroffenen Gewerkschaften, zu einer Kundgebung auf dem Landsgemeindeplatz aufzurufen. Der erhoffte Grossanlass nahm sich gestern abend allerdings eher bescheiden aus, fanden sich doch nur ungefähr 150 Betroffene ein.

Neben Bruno Bollinger, dem Präsidenten des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zug, sprachen Beda Moor und Pietro Panico vom Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, der Zentralsekretär der Christlichen Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe, Charles Steck, und Alfred Meyer vom Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer. Am offenen Mikrofon gaben überdies die beiden Regierungsräte Uster und Birchler Statements ab.



«Gemeinsam sind wir stark», rief der Generalsekretär des Smuv den spärlich erschienenen Arbeitnehmern zu.

Bild Flavian Cajacob

77 29. Okt. 1999

# Lasst der Demo Taten folgen!

**Trotz Sturmwind und strömendem Regen demonstrierten vergangene Woche schätzungsweise gegen 200 kampftenschlossene Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Noch-Beschäftigte der Landis & Gyr und Sympathisanten gegen den angekündigten Abbau von 450 Arbeitsstellen bei diesem Zuger Konzern. «Mitbestimmung haben wir nicht, aber die Folgen müssen wir tragen», stand auf einem Transparent. Oder: «450 Arbeitsplätze verschwinden, weitere werden folgen».**

Diese letztgenannte Befürchtung ist nicht aus der Luft gegriffen, denn anlässlich der Medienkonferenz der L&G - die letztwöchige «SMUV-Zeitung» berichtete darüber - wurde offiziell angedroht, ein Nein am 6. Dezember zur EWR-Vorlage bedeute,

Von Toni Rütli

dass die Konzernleitung «nochmals über die Bücher gehen müsse». Doch selbst wenn es bei dieser für Zug extrem hohen Zahl von 450 abzubauenen Stellen bleibt, ist es eine Katastrophe für die Betroffenen, die Bevölkerung und das Sozialwesen von Zug und Umgebung ganz allgemein! Denn jeder und jede «neue» und «alte» Arbeitslose belastet Familien, Gesellschaft sowie Gemeinde- und Sozialfürsorgekassen in höchst schwerwiegender Weise. Und genau die Angst vor diesen verheerenden Konsequenzen war es, die Personen aller Altersklassen auf den Zuger Landsgemeindeplatz zur Protestdemonstration trieb. Für Bruno Bollinger, Präsident des kantonalen Gewerkschaftsbundes, hätten es ruhig noch mehr Akti-

visten sein können, um die Frustration kundzutun. «Die Angst, sich zu exponieren, sitzt natürlich tief, und man darf hier nicht vergessen, dass sich viele Noch-Beschäftigte nichts, aber auch gar nichts zuschulden kommen lassen wollen, um nicht als erste auf der Abschussliste zu stehen.» An den Gewerkschaften liegt es nun, dem L&G-Personal das erforderliche Vertrauen zu geben, diese Bedenken zu überwinden und sich in voller Entschlossenheit gewerkschaftlich zu mobilisieren. «Sonst können wir der Deregulierung und dem Abbaufeldzug der Unternehmerschaft zusehens weniger widerstehen», erklärte Bollinger gegenüber der «SMUV-Zeitung».

## Mahnwache von frühmorgens an

Ans Mikrofon begab sich auch der 75jährige Jakob Suter, ehemaliger BK-Präsident: «Mit Schrecken muss ich die Geschehnisse der letzten Jahre beobachten. Lasst dieser Demonstration Taten folgen! Organisiert Euch in den Gewerkschaften, damit wir zusammen stark werden und unsere Forderungen durchsetzen können!» Den ganzen Tag lang hatte Suter mit seiner Frau und zwei Gewerkschaftsfunktionären in der Kälte Mahnwache gehalten, um von frühmorgens bis abends die Passanten auf das sich in Zug anbahnende soziale Desaster aufmerksam zu machen!

## Umfangreiches Forderungspaket

SMUV-Zentralsekretär Beda Moor forderte die L&G-Verantwortlichen auf dem Zuger Landsgemeindeplatz auf, die Informationspolitik auf der Ebene der Vertragspartner sofort zu verbessern und auszubauen. Vertragspartnerschaft könne nicht in einer eineinhalbstündigen Informations- und Verhandlungsrunde gelebt werden, und zwar besonders dann nicht, wenn die Entscheider bereits gefallen seien! Der wirtschaftlichen Situation entsprechend müsse jetzt ein Sozialplan ausgearbeitet werden, der vorab folgende Punkte neu zu regeln habe: den Geltungsbereich, die Her-



SMUV-Zentralsekretär Beda Moor forderte von der Geschäftsleitung des Zuger Konzerns die ungezügelmässige Ausarbeitung eines umfassenden Sozialplans.



Trotz stürmischem Regenwetter versammelte sich eine stattliche Zahl von Gewerkschaftern auf dem Zuger Landsgemeindeplatz, um gegen die äusserst massiv bei Landis & Gyr zu protestieren.



QUBI-Ecke

## Der Wandel in der Arbeitswelt fordert neue gewerkschaftliche Dienstleistungen

Heute reicht es nicht mehr aus, sich als Gewerkschaft nur mit den Randbedingungen der Arbeit, wie Lohn, Arbeitszeit, Ferien und Sozialleistungen, zu beschäftigen. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fragen sich zu Recht, inwieweit die massiven Veränderungen in der Arbeitswelt nicht auch durch die Gewerkschaften mitbeeinflusst werden müssen. Dabei geht es um Fragen der sozialverträglichen Technikgestaltung, wie auch um Initiativen für die Erhaltung und Entwicklung der Innovationsfähigkeit der Schweizer Industrie. Der SMUV hat der Öffentlichkeit bereits 1989 alternative Vorstellungen für eine menschengerechte Gestaltung der Arbeit und

Technik vorgestellt («Fabrikarbeit hat Zukunft»). Darauf basierend startete vor einem guten Jahr das QUBI seine Projektstätigkeit.

- Es wurde ein Team mit fünf Voll- und drei Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeitern gebildet;
- Die Teammitglieder wurden in arbeitspsychologischen Analyseverfahren, in Fragen von Organisation, Technikeinsatz und Qualifizierung bei betrieblichen Veränderungen ausgebildet und
- eine Untersuchung der Arbeitsstrukturen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der metallverarbeitenden Industrie an die Hand genommen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die eigentlichen Aufgaben von QUBI in Angriff zu nehmen. Wir wollen dabei Interessensvertreterinnen, Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Angestellte in Stand setzen, zu Fragen betrieblicher Veränderungen von Arbeit und Technik Stellung zu nehmen und eigene

Vorschläge zu entwickeln.

## Neue SMI Dienstleistungen

- Erarbeitung nisoratorischer
- Organisationsprojekte zwischen Betrieben;
- Projektbegleitung
- Erarbeitung Informationsleitfäden);
- Inner- und
- dungs- und F

## QUBI-Ecke

Wir werden an der QUBI-Ecke und über The über Veranstaltungen mit ren und Disku Wir wollen alle die Arbeit des laufenden ha Diskussionen uns schon jet Mit innovati

Peter L

Qualifizierung ziale Innova Ein SMUV-Pr CIM-Aktions adresse: SN strasse 20, Bern 15 (Tel



absetzung der Altersstufen bei den vorzeitigen Pensionierungen, die Realisierung von Umschulungsmassnahmen, das Ermöglichen einer gezielten Aus- und Weiterbildung sowie eine unentgeltliche Nachbetreuung der Betroffenen. Zudem müssten - so Beda Moor weiter - die bewährten SMUV-Kurse «Präventive Intervention» beziehungsweise «Verhinderung von Arbeitslosigkeit» sofort ins betriebliche Massnahmenpaket des Zuger Konzerns aufgenommen werden. «Die L&G-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter müssen in den Bereich Innovation engagiert einbezogen werden, um das in dieser Hinsicht vorhandene betriebliche Potential optimal ausschöpfen zu können. Es geht jetzt schlicht und einfach darum, weitere negative Entwicklungen für die Beschäftigten zu verhindern», unterstrich Beda Moor abschliessend. ♦

(Photos: Christof Borner-Keller)

## SMUV-Ferien 1992/93

- Hotel «Floralpina», Vitznau**  
Freie Einzel-, Doppel- und Familienzimmer ab 24. April
- Hotel «Kreuz», Lenk**  
Reservierungen direkt im Hotel (Tel. 030 3 13 87)
- Hotel «Chalets Lenk» (Mahlzeiten im Hof)**  
Freie Einzel- und Doppelzimmer vom 19. Dezember bis
- Hotel «Pliz Vizan», Wergenstein**  
Freie Einzel- und Doppelzimmer vom 19. Dezember bis
- «Hôtel de France», Ste-Croix**  
Im Umbau, ab 26. März 1993 wieder geöffnet
- Sörenberg**  
Freie Ferienhäuser vom 12. bis 26. Dezember, vom 9. bis 6. März bis April 1993
- St-Légier**  
Freie Ferienhäuser vom 12. Dezember bis 23. Oktober
- Walzenhausen**  
Freie Ferienhäuser vom 12. Dezember bis 23. Oktober
- Lenk**  
Freie Ferienwohnungen vom 12. bis 26. Dezember, vom 13. März bis April 1993
- «Villa Margartha», Vitznau**  
Freie Ferienhäuser vom 12. Dezember bis 23. Oktober

